Challenge Canvas

Titel: Automatisierte Extraktion und Kategorisierung von relevanten Textteilen in Konsultationsprozessen

VE/Amt: Bundeskanzlei, Digitale Dienste

Geschäftsprozess & -kontext:

Verwaltungsprozesse erzeugen oft eine Vielzahl von Rückmeldungen, sei es in strukturierten (z. B. Formularen), semi-strukturierten (z. B. Kommentaren zu spezifischen Abschnitten) oder unstrukturierten Formaten (z. B. Freitext-Stellungnahmen). Die Rückmeldungen effizient zu analysieren, zusammenzufassen und zu konsolidieren, ist eine grosse Herausforderung.

Erschwerend kommt hinzu, dass selbst wenn strukturierte Eingabeformate vorgesehen sind, in der Praxis häufig alternative Wege genutzt werden – etwa E-Mails oder Freitextkommentare. Das bedeutet, dass sowohl strukturierte als auch unstrukturierte Rückmeldungen parallel verarbeitet und konsolidiert werden müssen.

Zwei zentrale Beispiele in der Bundesverwaltung für Konsultationsprozesse sind:

- **Ämterkonsultation (ÄK):** Der Entwurf eines Antrags sowie weitere relevante Dokumente (z.B. Gesetzesänderung, erläuternde Bericht, Berichte etc.) an den Bundesrat werden von den zuständigen Fachämtern erstellt und den mitinteressierten Dienststellen zur Stellungnahme als Word-Dokument übermittelt. Diese Rückmeldungen müssen analysiert, bewertet und in die finale Fassung integriert werden, bevor der Antrag dem Departement zur Unterschrift vorgelegt wird. Die Dokumente sind intern bis vertraulich klassifiziert.
- **Vernehmlassung (VL):** Der Bundesrat gibt einen (Gesetzes-)Entwurf in die Konsultation bei Kantonen und Organisationen (öffentlich). Diese äussern sich bei Bedarf mit einer Stellungnahme zum Entwurf. Die Stellungnahmen werden im federführenden Amt ausgewertet, zu den Ergebnissen der VL wird ein Bericht veröffentlicht. Seit 2024 werden einige VL über das Tool consultations (Federführung EDI) abgewickelt.

Aktuell erfolgt die Sichtung und Beurteilung der Stellungnahmen weitgehend manuell. Dies ist zeitaufwändig und erschwert die systematische Nachverfolgung von Kommentaren sowie deren Einfluss auf den finalen Entscheid. Eine KI-gestützte Lösung könnte die Stellungnahmen automatisiert auslesen, relevante Informationen extrahieren und nach einheitlichen Kategorien klassifizieren, um eine effizientere Verarbeitung und eine verbesserte Nachvollziehbarkeit zu ermöglichen.

Durch die IT-Lösung würde einerseits die Auswertung der ÄK durch das Fachpersonal unterstützt, andererseits würde die strukturierte Erfassung von Kategorien (Metadaten) das Nachvollziehen des Ablaufs der Ämterkonsultation für Drittpersonen erleichtern.

Entwicklungsstand der Challenge:

Challenge mit der Führungslinie abgestimmt (Ressourcen für Folgeauftrag verfügbar)

Beschreibung der Challenge:

Das Ziel ist die Entwicklung einer KI-gestützten Lösung zur automatisierten Identifikation und Kategorisierung relevanter Textteile in Dokumenten im Rahmen von Konsultationen.

Bedarf

Konkret sollen folgende Kategorien automatisiert erkannt und strukturiert werden:

- **Titel:** Um welche Konsultation handelt es sich?
- **Geschäftsnummern:** Identifikation der relevanten Geschäftsreferenzen (z.B. Curia-Nummer).
- **Geschäfts- und Verfahrensart:** Welche Art von Vorgang liegt vor? Welches politische Instrument wird genannt? Ein Kommissionsbericht? Ein Antrag an den Bundesrat? Ein vereinfachtes Verfahren? Eine Motion?
- **Beteiligte Akteure:** Welches Amt ist federführend? *Bei ÄK: Welche Ämter werden zur Stellungnahme aufgefordert?*
- **Fristen:** Welche Terminsetzungen und Deadlines sind relevant?
- **Rechtsgrundlagen:** Welche gesetzlichen Bestimmungen werden erwähnt?
- **Standpunkte und Argumente (Zusammenfassung):** Welche Positionen vertreten die verschiedenen Akteure?
- **Differenzen zwischen Akteuren (Zusammenfassung):** Wo gibt es Meinungsverschiedenheiten?
- ***Bei ÄK: Klassifizierung:*** *Wird das Geschäft als INTERN oder VERTRAULICH klassifiziert?*

Nebenbedingungen

- Eine zentrale Herausforderung ist das Training der KI-Technologie (z. B. NLP), um die sprachlichen Nuancen behördlicher Stellungnahmen korrekt zu erkennen.
- Es muss geklärt werden, wie eine ausreichend große Anzahl an Dokumenten aus vergangenen Konsultationen als Trainingsdaten für das KI-Tool aufbereitet werden kann (tausende Stellungnahmen aus den VL; ca. 500 Stellungnahmen zu ÄK stehen zur Verfügung in AN-Mandant der BK als Trainingsdaten; weitere können wahrscheinlich durch die Generalsekretariate der Departemente bereitgestellt werden).
- Als Ausgangspunkt für eine solche Datensammlung könnte die bundesinterne Elektronische Geschäftsverwaltung (GEVER/Acta Nova) dienen.
- Das Endergebnis der Lösung soll in strukturierten, maschinenlesbaren Formaten (z. B. XML oder JSON) vorliegen und in bestehenden IT-Systemen der Bundeskanzlei weiterverwendet werden können – beispielsweise für eine Suchfunktion oder zur Analyse.
- Datenschutzkonformität und die Anforderungen an den Informationsschutz müssen gewährleistet sein.
- Die KI-Lösung muss daher auf bundeseigenen Servern (On-Premises) betrieben werden. Bestehende Software-as-a-Service-Lösungen (wie OpenAI) wären nicht praktikabel.
- CNAI (Hinweise für Verbesserung des Texts)